

INHALT

TEIL I: EINFÜHRUNG UND BEGRIFFLICH-METHODISCHER KONTEXT DER STUDIE	9
1. Einleitung	9
2. Kontexte: Debatten, Theorie, Methode	23
2.1. Dezentralisierung und institutioneller Wandel	23
2.1.1. Dezentralisierung in Lateinamerika	23
2.1.2. Die bolivianischen Dezentralisierungsreformen der 1990er Jahre	25
2.1.3. Exkurs: Die Verfassungsreform von 2009 als Vertiefung und Differenzierung der Dezentralisierung	41
2.1.4. „Anthropologie des Staates“	50
2.1.4.1. Konflikt zwischen <i>Einheit</i> und <i>Pluralität</i>	60
2.2. Institutionen sprechen! Symbolische Dimensionen politischer Prozesse	62
2.2.1. „Animal symbolicum“	65
2.2.2. Symbol, Staat, Institution	68
2.2.3. Politische Institutionen und ihre symbolische Dimension	76
2.2.4. Institutionen sind dynamisch: Symbolische Transaktionsräume	81
2.2.5. Exkurs: Visuelle Inszenierungen des Präsidenten	85
2.3. Die Symbolisierung des Volkes	103
2.3.1. Das Symbolische und das Populare in lateinamerikanischen Sozialwissenschaften	103
2.3.2. Die Symbolisierung des <i>Demos</i>	111
2.3.3. Lektüren des Populismus: Symbolisierung des <i>Demos</i> in der Politik	123
2.3.3.1. Das intrinsische Paradox der Demokratie: Die Unerreichbarkeit des Volkes als Körper	123
2.3.3.2. Darstellung des <i>Demos</i> in Institutionen	129

2.4. Methodisches Vorgehen	134
2.4.1. Eine rekonstruktive Perspektive der Politikforschung	134
2.4.1.1. Politische Kultur: Ein praxeologisches Verständnis	134
2.4.1.2. Ethnografisch fundierte Analyse: Das Lokale als Feld symbolischer Produktion	137
2.4.1.3. Nicht-essenzialistische Forschungsstrategie: Ethnizität als flexible symbolische Positionen	142
2.4.2. „Politische Räume“ in vergleichender Perspektive	150
2.4.3. Feldforschung	154
2.4.4. Das Interview: Fächer eines selbstverorteten symbolischen Gefüges	155
3. Zusammenfassung von Teil I	159
TEIL II: HISTORISCHE KONTEXTE: HOCHLAND UND TIEFLAND	162
1. Lokale Institutionen im heterogenen „politischen Raum“	162
2. Kulturen des ‚Ko-Regierens‘ als symbolische Aushandlungen	174
2.1. Zeugnis des Gewerkschafters Sinforoso Rivas	178
3. Hochland: Vom Ayllu zum lokalen politischen Raum – Eine Revolution von großer Reichweite	184
3.1. Der Wandel des <i>Sindicato Agrario</i> : Aushandlungen von Ethnizität	187
3.2. Der <i>Sindicato Agrario</i> in der sozialen und territorialen Tiefe	193
3.3. <i>Sindicato</i> -Regionen	196
3.4. Ayllu-Regionen	197
4. Tiefland: Grenzen der Revolution in Santa Cruz	201
5. Zusammenfassung von Teil II	217
TEIL III: SYMBOLISCHE KONSTRUKTIONEN POLITISCHER AKTEURE I: TIQUIPAYA	219
1. Einführung in den <i>Municipio</i> Tiquipaya	219
1.1. <i>Sindicatos Agrarios</i> in Tiquipaya	232

2. Die Gemeinde La Phia	241
3. Akteure	247
3.1. Die Gewerkschafterin Teófila Sánchez	247
3.1.1. Kurzdarstellung Teófila Sánchez' als politische Akteurin	247
3.1.2. Methodologische Kommentierung des Interviews	251
3.1.3. Das „Organische“ als lokale Symbolordnung	252
3.1.4. Kontrast: Das “Organische” in der nationalen Projektion	260
3.1.5. Berufliche Laufbahn zwischen <i>Sindicato</i> und Landkreisverwaltung	263
3.1.6. Berufliche Laufbahn und Geschlecht im <i>Sindicato Agrario</i>	266
3.1.7. Ein politischer Job: Frauen und Männer repräsentieren	272
3.1.8. Der Indigenismus der Gewerkschaft: „Los originarios“	273
3.2. Manfredo Vargas, der Dorfpolizist	277
3.2.1. Kurzdarstellung	277
3.2.2. Methodologische Kommentierung des Interviews	278
3.2.3. Der <i>Sindicato Agrario</i> „La Phia“ als Rechtssubjekt	279
3.2.4. Macht und Wissen: Die ländliche Schule als Politikum	287
3.2.5. Ethnizität und Bricolage	290
3.2.6. Vom Campesino und Dorfpolizisten zum Umweltinspektor der Kordillere	294
4. Zusammenfassung von Teil III	299
TEIL IV: SYMBOLISCHE KONSTRUKTIONEN POLITISCHER AKTEURE II: SANTA CRUZ	302
1. Einführung und Kontextualisierung der Autonomiebewegung	302
1.1. Autonomieforderungen in Santa Cruz – den andinen Staat abstreifen?	302
1.2. Protonation zwischen Buenos Aires und Lima? Zum „historischen Material“ der cruceñischen Erzählung	306
1.3. Separatisten und Integrationisten: Vom <i>cruceño</i> zum <i>Camba</i>	316
1.4. Santa Cruz de la Sierra: Von der ‚vergessenen Region‘ zum transnationalen Entwicklungsmotor	323
1.5. Das <i>Comité Pro Santa Cruz</i> und der cruceñische Korporatismus	325
1.6. Die Stellung der Tieflandindigenen im Autonomieprojekt	328

2. Akteure	332
2.1. Im <i>Club Social</i> : dunkle und hellere Indigene	332
2.2. Das <i>Comité Cívico Femenino</i>	338
2.2.1. Die „mujer valiente de Santa Cruz“	341
2.3. Der Mütterklub	344
2.3.1. Das Konzept des Zivilen	347
2.3.2. Das Konzept der Autonomie	351
2.3.3. Persönliches Fortkommen	355
2.4. Legalität versus Legitimität in den Nachbarschaftsräten: Kämpfe um das Territorium	356
3. Zusammenfassung von Teil IV	367
TEIL V: SCHLUSSFOLGERUNGEN	371
1. Hochland vs. Tiefland: Postnationale und protonationale Konstellationen?	371
2. Personalisierung von Politik und personenbezogene politische Prozesse	372
3. Stabilität und Prekarität: Das Lokale als Gedächtnis der Nation	375
4. Symbolisierung des politischen Gemeinwesens	377
5. Die politische Kultur der Ko-Regierung im Lokalen: Verkoppelung und Überlagerung institutioneller Regime	378
6. Ethnizität als symbolische Position in institutionellen Arenen	380
7. Die symbolische Konstruktion politischer Gemeinwesen	382
8. Universalismus und Differenzempfindlichkeit: Aushandlung der Gleichheit ‚von unten‘	384
BIBLIOGRAFIE	387
ANHANG	419
1. Interviews	419
1.1. Tiquipaya	419
1.2. Santa Cruz	420
1.3. Weitere Interviewpartner	421
1.4. Weitere hinzugezogene Aussagen	421